

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Redaktionen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsangebote und Angebote, Stellungsangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Namen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. A. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Liebmann in Elbing.

Nr. 163.

Elbing, Mittwoch

16. Juli 1890.

42. Jahrg.

Die staatsrechtliche Stellung Helgolands.

Es ist noch keineswegs entschieden, ob Helgoland zu Schleswig-Holstein kommen, d. h. Preußen einverleiben wird. So einfach und naturgemäß auch die Übertragung der staatsrechtlichen Frage erscheinen mag, so ist doch erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Diefelben gründen sich auf die im Artikel 12 des deutsch-englischen Abkommens den Helgoländern zugesicherten Rechte dem Deutschen Kaiser gegenüber. Artikel 12 des deutsch-englischen Abkommens, welcher die Abtretung Helgolands betrifft, sichert nämlich den Helgoländern zu, daß sie und alle ihre vor dem 1. Juli des Jahres geborenen Kinder von der Verpflichtung zum Dienst im deutschen Heere und in der Marine befreit sein sollen und daß die Positionen des gegenwärtig für Helgoland geltenden Zolltarifs bis zum 1. Januar 1910 nicht erhöht werden dürfen. Außer diesen beiden für die Dauer von 20 Jahren den Helgoländern zugesicherten Freiheiten ist ferner bestimmt, daß „die bestehenden nationalen Rechte und Gewohnheiten so weit als möglich unberührt bleiben sollen.“

Im englischen Parlament ist Helgoland nicht vertreten gewesen. Dasselbe hat eine Art von Sonderfassung mit dem Institut eines aus Wahlen hervorgehenden sogenannten Rathes gehabt, in allen Hauptfragen war schließlich der von der englischen Krone bestellte Gouverneur der den Ausschlag gebende Factor. Zu den nationalen Rechten und Gewohnheiten, welche das Abkommen nach Möglichkeit geschützt wissen will, gehört unzweifelhaft auch die bestehende Ausschließung fremder, d. h. aller nicht von Helgoländern auf Helgoland Geborenen von dem Heimaths- und Wohnsitzrecht auf der Insel, sowie ferner die ebenfalls der Insel eigenthümliche Einrichtung des Gerichts-, Kirchen- und Schulwesens.

Ueber die staatsrechtliche Stellung Helgolands bringen die „Hamb. Nachr.“ einen Artikel, der auf den Fürsten Bismarck zurückgeführt wird. Es wird darin ausgeführt, daß über die Einverleibung Helgolands weder der Reichstag noch der Landtag zu entscheiden brauche.

„Die Insel Helgoland bildete“, so heißt es darin, „bisher eine englische Kolonie unter kolonialer Verwaltung eines Gouverneurs und wird als solche von der englischen Regierung dem Deutschen Kaiser abgetreten. Sie fällt also zunächst in dieselbe staatsrechtliche Kategorie, wie alle anderen deutschen Kolonien. Man könnte behaupten, sie bilde einen Ersatz für Witu, und ebenso wie jedes andere koloniale Gebiet unterliegt sie der kaiserlichen Verwaltung ohne Nothwendigkeit, sie dem Reichsgebiet oder dem preussischen Staat einzuverleiben. Der Kaiser kann die englische Kolonie Helgoland unter denselben internationalen Formen erwerben, wie er die deutsche Kolonie Witu an England abtreten konnte. Die verfassungsmäßigen Nothwendigkeiten würden also definitiv erfüllt sein, wenn an Stelle des bisherigen englischen Gouverneurs demnächst mit gleichen Rechten ein deutscher träte und Helgoland zunächst der Verwaltung der kolonialen Abtheilung des Auswärtigen Amtes überwiesen würde. Wird der Aufnahme der Insel in den Reichsverband demnächst der Vorzug gegeben, so kann dem in jeder der zukünftigen Sessionen näher getreten werden, ohne daß die Beschlußnahme Gegenstand besonderer Eile zu sein brauche. Rechtlich geht eben nur eine englische Kolonie in den Besitz des deutschen Kaisers über.“

Daß der Kaiser verfassungsrechtlich zur Befugnisnahme der Insel ohne parlamentarische Vollmacht berechtigt ist, unterliegt keinem Zweifel. Ebenso wenig Zweifel besteht andererseits aber daran, daß das vom Kaiser übernommene Gebiet durch solchen Akt der Uebernahme noch nicht deutsches „Inland“ wird, sondern daß seine Eingliederung in den Reichsverband und sein Anschluß an einen Bundesstaat nur durch die Gesetzgebung beiderseits bewirkt werden kann. Da nun wohl Niemand daran denkt, die vor der Schwelle des Reichs gelegene Insel, die wesentlich dem Schutz der heimischen Grenzen dienen soll, in ein staatsrechtliches Verhältniß zum Reich, wie etwa Togo oder Kamerun, zu bringen, so ist dem Erwerb der Insel durch den Kaiser überall die Bedeutung beigelegt worden, daß damit dem Reich selber ein Gebietszuwachs verschafft werden soll. Von diesem Standpunkte aus ist die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften im Reich und in Preußen zu der Besitzübernahme betont worden, und diese Nothwendigkeit wird durch die Beweisgründe des Hamburger Blattes nicht widerlegt, sondern bestätigt. England konnte Helgoland als „Kolonie“ behandeln, schon weil es außer dem Gouverneur und einigen andern Leuten keinen Engländer auf der Insel gab; daß Deutschland aber für eine Bewohnerschaft deutschen Stammes nicht eine Kolonialverwaltung einrichten kann, wie für die Neger in West- oder Ostafrika, bedarf keines Wortes. Die Parallele in dieser Richtung hat die einfache Logik gegen sich: Helgoland in deutschem Besitz ist nur denkbar, wenn es deutsches Reichsgebiet ist, um soviel zu werden, bedarf es nicht bloß der Besitzergreifung durch den Kaiser, sondern der Einverleibung durch die gesetzgebenden Körperschaften. Wie bekannt, hat die Reichsregierung für den vorläufigen Zustand bis zur endgültigen Regelung des

staatsrechtlichen Verhältnisses die Verwaltung der Insel durch das Reichsamt des Innern ins Auge gefaßt; ein Kommissar desselben, Geh. Rath Wermuth, soll Namens des Reichs einwilligen die Gewalt dort üben. Nach der in dem Artikel der „Hamburger Nachrichten“ geäußerten Auffassung entspräche dieser Modus den verfassungsmäßigen Nothwendigkeiten nicht; dieselben würden vielmehr nur dann erfüllt sein, wenn die von dem Kaiser übernommene Insel zunächst der „kolonialen Abtheilung des Auswärtigen Amtes“ überwiesen würde. Allerdings scheinen dieser Auffassung die besseren staatsrechtlichen Gründe zur Seite zu stehen. Denn wenn Helgoland nicht als „Inland“ vom Kaiser erworben werden kann, sondern wenn diese Erwerbung vor Mitwirkung der Gesetzgebung der Insel nur den Charakter einer „Kolonie“ verleiht, läge in ihrer Abhängigkeit von einer Behörde, die sich ausschließlich mit inneren deutschen Angelegenheiten beschäftigt, ein Widerspruch.

Die Finanzlage in Preußen.

In einem früheren Artikel hatten wir auf die Finanzlage im Reich hingewiesen. Was nun die Finanzlage in Preußen anbetrifft, so genügt es, auf den Abschluß des Finanzjahres 1889—90 hinzuweisen.

Bei Vorlegung des Etats für 1890—91 war als das wahrscheinliche Ergebnis des letzteren ein Ueberschuß von etwa 79 bis 80 Millionen Mark bezeichnet worden, so daß derselbe immer recht erheblich hinter denjenigen 98½ Millionen Mark zurückblieb, welche nach dem Eisenbahn-Garantiegesetz vorweg zur Verrechnung auf Kredite oder Mehrerfüllung von Staatsschulden verwendet werden müssen. Nach einer Berechnung der „Berl. Politischen Nachr.“, deren Resultat wir kürzlich mittheilten, ergibt sich, daß jene Berechnung des Ueberschusses allzu vorsichtig war und derselbe in Wirklichkeit hinter jenem Betrage von 98½ Millionen nur um 1—2 Millionen Mark zurückbleibt. Diese Berechnung beruht zunächst auf den bekannten Ergebnissen der Reichsteuern und der Eisenbahneinnahmen. Aus den Daten des Abschlusses der Reichshauptkasse läßt sich berechnen, daß der für die allgemeine Finanzverwaltung etatsmäßig vorhergesehene Zuschuß sich um etwa 4 Mill. Mk. vermindert, obwohl der Bedarf zur Durchführung der lex Huene des Etatsansatz um 24 Mill. Mk. übersteigt und die Ueberweisungen aus der Branntweinsteuer um 1½ Mill. hinter denselben zurückbleiben. Der Mehrüberschuß der Eisenbahnverwaltung berechnet sich ferner nach den Gesamteinnahmen unter Zugrundelegung der über die Ausgaben seiner Zeit gemachten Angaben auf etwa 43 Mill. Mk. Die Preis- und Verkehrsverhältnisse der letzten vier Monate des Etatsjahres berechnen aber auch zu der Annahme, daß auch die Ergebnisse anderer Zweige der Staatseinnahmen die Schätzungen, auf Grund deren sich der Ueberschuß auf etwa 77 Millionen berechnet, übertreffen. Dies gilt insbesondere von der Forst- und Vergewerwaltung und den indirekten Steuern, deren Mehrüberschuß, wie wir schon in der vorigen Freitagnummer mittheilten, auf 10, 11 und 4, zusammen rund 25 Millionen Mark, mithin um 3½—4 Millionen Mark höher, als ursprünglich angenommen, anzusehen ist, während der nach den Ergebnissen der Einschätzung für 1890—91 mitgetheilte Ueberschuß der direkten Steuern mit 3,8 Millionen Mark natürlich sich nicht geändert hat.

Ohne Zweifel ist ein Ueberschuß von rund 97 Millionen Mk. bei gleichzeitiger Mehrüberweisung von 24 Millionen Mk. an die Preise ein befriedigendes Ergebnis. Man würde aber einen schweren Fehler begehen, wenn man mit demselben als einer dauernden Erscheinung rechnen wollte. Denn das günstige Ergebnis des Jahres 1889—90 ist wesentlich die Folge des Aufschwungs der Industrie und des Verkehrs, welcher im Jahre 1889 seinen Höhepunkt erreichte; inzwischen aber bewegt das Erwerbsleben sich wieder in stark absteigender Linie und steht ein weiterer Rückgang in sicherer Aussicht. Auf die regelmäßige Wiederkehr ähnlicher günstiger Abschlüsse ist daher nicht zu rechnen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 14. Juli.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt gegenüber einem Artikel der „Berliner Polit. Nachr.“: „Am 30. August 1888 ist bekanntlich von der Mehrzahl der europäischen Staaten eine Konvention wegen Abschaffung der Zuckerprämien geschlossen worden. Dieselbe ist bisher nicht vollzogen worden, und es ist mehr als unwahrscheinlich, daß bis zu dem hierfür bestimmten Tage, dem 1. August 1890, die Ratifikationen ausgeglichen werden sollten. Bei der Nähe dieses Termins beginnt die politische Presse die Frage zu erörtern, wie im Falle des Scheiterns der Konvention die deutsche Zuckerzuckererzeugung sich gestalten werde. Ein in verschiedenen Zeitungen wiederkehrender Artikel folgert dabei aus angeblichen Erklärungen der Reichsfinanzverwaltung, daß in solchem Falle der Verzicht auf die Rübensteuer ausgeschlossen sei und deutet an, daß die Einführung einer festen Ausfuhrprämie in Aussicht genommen sein möge. Derartige Erklärungen sind von Vertretern der Reichsfinanzverwaltung nicht ab-

gegeben worden, der Staatssekretär des Reichsschatz-amts hat es vielmehr während der letzten Reichstags-sitzungen wiederholt abgelehnt, vor dem Ablaufe der Ratifikationsfrist der Londoner Konvention sich über die spätere Gestaltung unserer Zuckerzuckererzeugung zu äußern und hat dabei in der Reichstags-sitzung vom 26. Juni d. J. nur ausgesprochen, daß, wenn aus dem Zucker höhere Einnahmen für die Reichskasse gewonnen werden sollten, die Gestaltung des Gesetzes je nach der Entscheidung, die der 1. August bringe, wahrscheinlich eine verschiedene sein werde.“

Der Fall Voskart wird allem Anscheine nach ein interessantes Nachspiel haben. Herr Redakteur Voskart verlangt nämlich im „Gothaer Tagebl.“ mit aller Entschiedenheit, daß Direktor Berger, vormalig in Jchtershausen, vor Gericht gestellt wird. Der genannte Direktor des Gefängnisses in Jchtershausen soll sich nämlich durch die bekannte üble Behandlung Voskart's in der ihm unterstellten Strafanstalt einer Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, welche gesetzlich, wissentlich begangen, mit Zuchthausstrafe, wenn nur aus Fahrlässigkeit begangen, mit Gefängnisstrafe oder Festungshaft bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 900 Mark gebüßt wird. Herr Voskart erwartet, daß eine Untersuchung von „zuständiger Seite“ erfolge. „Sollte das nicht geschehen, so werden wir es dadurch herbeizuführen versuchen, daß wir bei der herzoglichen Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen den Ersten Staatsanwalt erstatten.“

Wir befinden uns gegenwärtig im Zeichen der sauren Gurke. Das Bedürfnis nach Neuigkeiten läßt täglich Nachrichten entstehen, die anderen Tags dementirt werden. So meldet man zu einer gestern mitgetheilten Nachricht aus Stuttgart: Gegenüber der vom hiesigen „Beobachter“ verbreiteten Nachricht, daß ein preussischer Beamter an die Spitze der württembergischen Staatseisenbahn-Verwaltung gestellt werden solle, erklärt der „Staatsanzeiger für Württemberg“ im Auftrage des Ministerpräsidenten von Württemberg, an jener Nachricht sei kein Wort wahr und nie ein Wort wahr gewesen.

Wegen seiner Thätigkeit bei der internationalen Arbeiterversammlungen hat der erste Sekretär der französischen Volkspartei in Berlin, Herr Dumaine, vom Kaiser den Kronenorden 2. Klasse erhalten. Herr Dumaine war Mitglied des Sekretariats der Konferenz, die die Vereinigung des Reichstanzlers d. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky ist nach einer Mittheilung aus Wien nun für die zweite Hälfte des August in Aussicht genommen. Die Nachricht, daß auch Salis-bury und Crispi an dieser Zusammenkunft, deren Ort noch nicht festgelegt ist, theilnehmen werden, findet bisher keine Bestätigung.

Zur Reichstagswahl in Kaiserslautern wird gemeldet, daß der nationalliberale Gutsbesitzer Wundt die ihm von der nationalliberalen Partei angetragene Kandidatur angenommen hat.

Die Verstaatlichung des Versicherungswesens wird von der „Kreuzzeit.“ als eine weitere Aufgabe unserer sozialpolitischen Gesetzgebung bezeichnet. Insbesondere sei die gemeinwirtschaftliche Form des Feuerversicherungsbetriebes von allen Seiten ersehnt. Die „Kreuzzeit.“ führt einige Fälle an, in denen Versicherungsgesellschaften schlecht gewirtschaftet haben, so daß ein Verfahren auf Konfiskation der Gesellschaften eingeleitet werden mußte, oder in denen die Direktoren von solchen Gesellschaften der Kriminalstrafe verfielen. Wenn man sich von solchen Rücksichten leiten lassen will, giebt es schlechthin keinen Geschäftszweig, der nicht der Verstaatlichung anheimfallen müßte. Das private Versicherungswesen beruht bei uns auf durchaus gesunden Grundlagen, und wir haben eine Reihe von Gesellschaften, auf deren Leistungen man mit Stolz sehen kann.

Der Bundesrath hat bei der Berathung des zweiten Nachtragssetzes vom Reichstage angenommen die Erhöhung der Beamtensgehälter dem Reichskanzler überwiesen und damit seine Zustimmung zu denselben ausgesprochen.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen nach einer Zusammenfassung der „Statist. Korresp.“ im Monat Juni 1890, im Vergleich zu den in Klammern eingeschlossenen Preisen vom Mai 1890: für tausend Kilogramm Weizen 194 (193) Mk., Roggen 164 (167) Mk., Gerste 163 (167) Mk., Hafer 171 (170) Mk., Rüböl 220 (231) Mk., Speiseölen 283 (279) Mk., Fische 440 (445) Mk., Hartweizen 48 (42,3) Mk., Rindfleisch 55,7 (58,6) Mk., Schweinefleisch 1,27 (1,23) Mk., inländisch geräucherter Speck 1,85 (1,84) Mk., Eßbutter 2,04 (2,24) Mk., Weizenmehl 9,33 (9,33) Mk., Roggenmehl 9,28 (9,28) Mk., Javakaffee 0,55 (0,55) Mk., mittleren rohen Javakaffee 2,83 (2,83) Mk., gelben gebrannten Javakaffee 3,73 (3,73) Mk., inländisches Schweinefleisch 1,74 (1,75) Mk.

Im Monat Mai fanden nach den Mittheilungen des Eisenbahnrats auf den deutschen Eisenbahnen (exkl. Bayern) im Ganzen 198 Unfälle statt. Getödtet wurden 47, verletzt 152 Personen. Von den Reisenden verunglückten 2 und Verletzungen erlitten 6 Personen.

Nach der Veröffentlichung des statistischen Amtes wurden in den Monaten August 1889 bis Juni 1890

versteuert 98,250,394 kg. Rübenmengen (gegen 78,961,830 im Vorjahre). Die Zuckerausfuhr betrug in demselben Zeitraum 484,116,627 kg Rohzucker und raffinirter Zucker (gegen 416,428,033) und 210,187,251 kg Zucker anderer Art (gegen 184,398,520). Für 59,676 kg (gegen 42,680) wurde keine Steuervergütung gewährt.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Gesetze betr. die Rentengüter und betr. die Fürsorge für die Waisen der Volksschullehrer u.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist auf Grund des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete dem stellvertretenden Gouverneur v. Puttkamer und im Falle seiner Abwesenheit dem Regierungsdirektor Leist für den Amtsbezirk Kamerun, sowie dem stellvertretenden Kommissar Dr. Krabbe in Togo für den dortigen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung erteilt worden, bürgerlich gültige Geschließungen bezüglich aller Personen, welche nicht Eingeborene sind, vorzunehmen und die Geburten, Ehen und Sterbefälle derselben zu beurkunden.

Zu der Uebergabe Helgolands wird der „Elber. Zeitung“ aus Bremen gemeldet, Herr von Bötticher habe sich dort auf Betragen dahin geäußert, daß weder ein Termin für die Uebergabe der Insel noch ein Zeremoniell für diese Feterlichkeit bestimmt worden sei. Der Kaiser persönlich werde den Akt überhaupt nicht vollziehen, da die Würde eines regierenden Fürsten nicht entspreche. Prinz Heinrich werde die Uebernahme auch dann nur als Prinz des königlichen Hauses vollziehen können, wenn gleichzeitig die Königin von England aus ihrerseits einen Prinzen damit beauftragen würde. Die Details der Uebergabe würden erst während der Anwesenheit des Kaisers in England und nach Rücksprache daselbst mit der Königin Viktoria festgelegt werden.

Von dem auf 12,688,665 Mk. festgesetzten Betrage der Besoldungs-Erhöhungen im Nachtrags-etat des Reichs fällt ein Betrag von über 10 Mill. Mk. allein auf die Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung. Bei der Vertheilung dieser Zulagen kommen nicht weniger als 85,000 Personen in Betracht. Bekanntlich war bei den gesetzgeberischen Arbeiten bezüglich der Zulagen unter anderen auch der Gesichtspunkt maßgebend, die große Zahl der Beamtenkategorien durch Verschmelzung in größere Gruppen zu verringern. Hiermit ist für einen so umfassenden Restpost eine große Umwälzung verbunden, welche seit Wochen die angestrengteste Arbeit erfordert.

Das Gesuch der oberösterreichischen Bergleute um Gestattung der Einfuhr von Schweine aus Rußland ist vom Reichsamt des Innern abgelehnt worden.

Frankfurt, 14. Juli. Rittershaus, der Verleger der „Frankfurter Zeitung“, der dieser Tage den Fürsten Bismarck interviewte, hält den „Berichtigungen“ der „Hamburger Nachr.“ gegenüber die Wahrheits-treue seines Berichts aufrecht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wegen den deutsch-böhmischen Ausgleich wird seitens der Tschechen fortgesetzt agirt. Nach einer Prager Meldung der „Böhmischen Zeitung“ fanden am Sonntag in verschiedenen Städten Böhmens neun tschechische Versammlungen statt, in denen sowohl Alttschechen wie Jungtschechen gegen den Ausgleich Stellung nahmen. Der Landtags-abgeordnete Julius Gregar, der Führer der Jungtschechen, beschuldigte die deutsch-liberalen Abgeordneten Wlener und Herbst, daß sie mit dem Ausgleich eine Vereinigung des deutschen Theiles von Böhmen mit Großdeutschland vorbereiten. — Der österreichische Studentenverein in Wien ist nach Meldungen von dort wegen Uebergriffe auf das politische Gebiet behördlich aufgelöst worden.

Wien, 14. Juli. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ hat der serbische Gesandte Sonnabend dem auswärtigen Amte eine Note überreicht, welche die Vermittlung desselben bei der ungarischen Regierung in Betreff der Einfuhr von Vorstendich nachsucht. Von einer Absicht der serbischen Regierung, eventuell zu einer Grenzsperrung gegen Oesterreich-Ungarn schreiten zu wollen, sei in der Note keine Rede.

Frankreich. Paris, 14. Juli. Die große Truppenparade, welche aus Anlaß des National-festes heute auf Longchamps stattfand, ist bei schönem Wetter glänzend verlaufen. Präsident Carnot wurde von der sehr zahlreichen Zuschauermenge mit lebhaften sympathischen Kundgebungen begrüßt. Als sich der Präsident auf der Rückfahrt von dem Paradeplatze dem Elysee-Palaste bereits bis auf wenige Minuten genähert hatte, wurde von einem am Wege stehenden Individuum aus einem Revolver ein Schuß in die Luft abgefeuert. Der alsbald Verhaftete nennt sich Jacob, ist Chemiker, ohne Beschäftigung und scheint lebhaft beabsichtigt zu haben, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Derselbe erklärte bei seiner Vernehmung, er sei der Urheber zahlreicher Erfindungen, mit denen er aber keine Erfolge erzielt habe und habe mit dem abgefeuerten Schuß nur die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenken wollen. Zugleich wies derselbe thätig nach, daß sein Revolver nur mit Pulver und nicht mit Kugeln geladen gewesen sei. — Der boulangistische Deputirte Paulin Merz, der heute Vormittag, als die

patriotischen Vereine vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtspitze vorüberzogen, eine Rede halten wollte, wurde von der Polizei verhaftet, nach Aufnahme eines Protokolls aber wieder freigelassen. — Bei dem gestern, als am Vorabend des Nationalfestes, veranstalteten Fackelzuge wurde die russische Fahne zwischen französischen getragen und von der Menge sehr lebhaft begrüßt. — Die Gesellschaft der Elbschiffbringer beging gestern ihre übliche Jahresfeier. Ein Zug von 1000 Personen besitzte vor der Statue Straßburg und legte zahlreiche Kränze und Fahnen an derselben nieder. Tugend welche Zwischenfälle kamen nicht vor. Die Manifestanten begaben sich darauf zu den Standbildern Jeanne d'Arcs und Gambettas. — Die Stellung des Finanzministers Rouvier gilt als völlig erschütterter. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Jules Roche, der mit der deutschen hante finances gute Beziehungen unterhält. Ebenso bezeichnet man es als höchst wahrscheinlich, daß der Gouverneur des Crédit Foncier, Christophe, spätestens im Oktober sein Amt niederlegen werde. — Die Antworten der Arbeiter auf den Fragebogen des parlamentarischen Arbeitsauschusses lauten keineswegs im Sinne der Berliner Konferenz. Der „Argo“ schreibt dazu: Die Anregung in Betreff des achtstündigen Arbeitstages hat nicht den Volksjubel erzeugt, auf den man zu zählen schien, und das internationale Einvernehmen, ohne welches die an und für sich schon etwas chimärische Sache ganz unmöglich wird, scheint nicht praktische Französisch erlangen zu sollen.

Niederlande. Haag, 14. Juli. Die erste Kammer hat dem Uebereinkommen mit Frankreich, durch welches die Kompetenz des Schiedsrichters in der Grenzfrage zwischen Surinam und Französisch-Guayana erweitert wird, mit 36 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung erteilt.

Rußland. Die Russifizierung Finnlands hat einem Telegramm der „Poli“ aus Helsinki zufolge zur Auflösung des Gesangsvereins „Muntre Musikanten“, der im vorigen Jahre in Berlin, Paris und Hamburg konzertierte, und welchem die akademische Jugend, Glieder des finnländischen Adels und überhaupt die Elite Finnlands angehörte, geführt. Die Auflösung geschah, um einem Konzert, das gelegentlich der demnächst bevorstehenden Anwesenheit des Kaiser-Gröfzürsten stattfinden sollte, und auf dem man Demonstrationen befürchtete, auszuweichen.

Türkei. In Betreff der Unruhen in Armenien erklärte gestern der Unterstaatssekretär Ferguson im englischen Unterhause in Beantwortung einer Anfrage, am 20. Juni habe in Erzerum mit Zustimmung des Bischofs eine Durchsuchung der armenischen Kirche und Schule nach Waffen stattgefunden. Die Armenier, darüber empört, hätten ihren Bischof angegriffen und auf die zur Herstellung der Ordnung herbeigezogenen Truppen geschossen. Bei dem darauf folgenden Handgemenge seien zwanzig Personen getötet und 200 bis 300 verwundet worden. Dem Gouverneur sei es gelungen, ein weiteres Unheil zu verhüten. Der englische, der französische und der russische Konsul hätten darauf zur Vermeidung weiterer Unruhen gewisse Vorschläge gemacht, welche der Porte mitgeteilt worden seien. Gleichzeitig seien seitens der englischen und der französischen Botschaft, und wie er glaube — auch der russischen Botschaft in Konstantinopel Vorstellungen erhoben worden. Die Ordnung in Erzerum sei wieder hergestellt.

Rumänien. Ueber das russische Spionwesen in Rumänien bringen Bukarester Blätter Enthüllungen. Zwei Blätter wollen wissen, daß in der Bukarester Polizei russische Agenten sich befinden und daß russische Postbeamte zur Kopierung gewisser Briefe und Auslieferung an Rußland bestochen seien. Die gefamte Presse fordert die Regierung zu thatkräftigem Einschreiten gegen die russischen Spione auf. Im Auftrage des Königs habe Manu thatsächlich eine unaufgällige Untersuchung eingeleitet.

Bulgarien. Eine Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Karlsbad versichert auf Grund von Mittheilungen von gut unterrichteter bulgarischer Seite, daß alle Nachrichten von der angeleglichen Absicht des Prinzen Ferdinand, abzudanken, sowie die Nachrichten von einem Attentate auf Stambuloff vollständig erjunden seien.

Serbien. Belgrad, 14. Juli. Die liberale und fortschrittliche Presse fordert die Regenshaft auf, der unverantwortlichen Wirthschaft der Radikalen und ihrem gefährlichen Treiben ein Ende zu machen.

Brasilien. Ueber ein Attentat gegen das Haupt der brasilianischen Regierung von Brasilien, den General Fonseca, wurde verschiedentlich berichtet. In Paris eingegangene Depeschen aus Rio de Janeiro erklären diese Gerüchte für durchaus unbegründet.

Afrika. Uebereinstimmende Nachrichten aus dem Sudan melden von einem weitverbreiteten Ausbruch, der gegen die Herrschaft des Mahdis ausgebrochen sei. Geheime Abgesandte vieler einflussreicher Stämme trafen in Kairo ein, um die Hilfe des Khedive zu erbitten. Es sieht nunmehr fest, daß ein Herbstfeldzug unternommen wird.

Hof und Gesellschaft.

* **Nordfjordeide,** 13. Juli. Nach siebzehnhündigster vom schönsten Wetter begünstigter Fahrt, welche erst zum Soqnefjord hinaus, dann ein Stück der Küste entlang durch die Scherren und in den Nordfjord hineingeführt, ist die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser Wilhelm an Bord um 1 Uhr Mittags in Oslo angekommen. Kurz vor der Ankunft hielt der Kaiser an Bord einen Gottesdienst ab.

— Der Rückkehr des Kaisers wird am 27. d. M. in Wilhelmshafen entgegengesehen.

* **Berlin,** 14. Juli. Am königl. Hofe wurde heute der Geburtstag des Prinzen Adalbert, des dritten Sohnes des Kaisers (geb. am 14. Juli 1884, festlich begangen. Gegenwärtig weilt der Prinz mit der Kaiserin und seinen Brüdern in Sibirien auf Nigen. Zur Feier des Tages hatten die Schloffer von Berlin und Potsdam, sowie die prinziplichen Palais Flaggenschmuck angelegt.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist in Berlin eingetroffen.

* **Dresden,** 14. Juli. Der König hat heute die Reise in's Erzgebirge mittelst Sonderzuges angetreten.

* **Camenz i. Schl.,** 14. Juli. Die in den letzten Tagen wiederholt aufgetretenen Gerüchte über Erkrankung Sr. K. H. des Prinzregenten von Braunschweig sind vollständig unbegründet. Sr. K. H. befinden sich durchaus wohl.

* **Lauterbach a. S.,** 14. Juli. Bei dem Reichskommittar v. Wismann wurde heute Gelenkheumatismus konstatiert. Der Kranke muß vorerst das Bett hüten, sein Nervensystem ist noch sehr angegriffen. Premierlieutenant v. Grabenreuth und Dr. Bumüller sind noch anwesend.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 14. Juli. S. M. Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän z. S. v. Arnim, ist am 13. Juli cr. in Nordfjordeide angekommen und beabsichtigt, am 17. d. M. wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Crebner, ist am 13. Juli cr. in Rügata angekommen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

— Durch eine jeben ergangene Kabinetts-Ordre vom 21. Juni ist folgendes bestimmt worden: Die Unteroffiziere und Gemeinen der Kavallerie, mit Ausnahme des Regiments der Gardes du Corps und sämtlicher Kürassier-Regimenter, werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Kavalleriedegen des Modells 89 ausgerüstet. Gleichzeitig erfolgt die Einführung eines neuen Ueberfrüschkoppels für die Kürassier- und Dragoner-Regimenter und desgleichen Unterfrüschkoppels für die Husaren- und Ulanen-Regimenter.

— Nachdem die Luftschifferei in der Armee seit längerer Zeit mit Erfolg betrieben wird, soll die Verwendung des Luftballons auch in der kaiserlichen Marine versucht werden. Wie wir erfahren, sollen schon in nächster Zeit auf einem Kriegsschiff unter Leitung von Offizieren der Luftschifferei unter Seebahnreregiments Besuche angestellt werden. Es wird sich darum handeln, Erfahrungen darüber zu gewinnen, ob der Ballon mit Vortheil zur Rekonnozirung des Terrains auf hoher See, wie an der Küste benutzt werden kann, und ob der Gebrauch desselben an Bord eines Kriegsschiffes überhaupt technisch durchführbar ist.

— Fahrbare Kirchen für die Armee sollen in Folge einer Anregung von hoher Stelle seitens der Militärverwaltung ins Auge gefaßt werden sein. So weit darüber etwas bekannt geworden ist, handelt es sich in der Hauptsache um größere kapellenartige fahrbare Räume, die leicht auseinander zu nehmen und insbesondere für den Felddienst geeignet sein sollten. In Ermangelung genügender Vorbilder, für welche im Wesentlichen nur die Reifewagen amerikanischer Wanderprediger vorlagen, ist nach der „Vossischen Zeitung“ ein praktisches Ergebnis noch nicht erzielt worden.

— Die Nationalhymne ist nach einer im „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlichten kaiserlichen Verordnung bei Paraden vor dem Kaiser nur dann zu spielen, wenn die Truppen gelegentlich eines Kaisermanövers in Parade stehen. Bei Vorbeimärschen saluttiren fortan auch die Kompagnie-, Eskadron- und Batterieführer, diejenigen der Fußtruppen jedoch nur dann, wenn sie sich vor der Kompagnie befinden. Das Saluttiren findet auch beim Vorbeimarsch zu Fuß statt.

— Ein Preissschießen soll nach einer kaiserlichen Verordnung im „Armeeverordnungsblatt“ alljährlich unter den zum Militär-Reit-Institut kommandirten Offizieren stattfinden. Der beste Schütze erhält im Namen des Kaisers einen Ehrensäbel.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 14. Juli. Zu dem gestern gemeldeten Morde der unverschämten Luise Ruchkowskij wird mitgeteilt: Als der Thäter schuldig ist bereits am Sonnabend der 20jährige Arbeiter Max Bent (bereits 6 Mal vorbestraft) verhaftet worden. Derselbe leugnet indeß hartnäckig. W. soll mit der N. ein Liebesverhältnis unterhalten haben; ferner ist festgestellt, daß er die N. einige Tage vorher geschlagen und daß sie ihm in der Nothwehr das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerkratzt hat, wovon noch gegenwärtig lebhafteste Spuren Zeugnis geben. Mehrere vernommene Zeugen haben befundet, daß W. und die N. am Abend vor dem Leichenfunde am Zuchthausplatz zusammen geseßen haben, und daß beide um 1½ Uhr Nachts in der Spenhauß'schen Neugasse einen Streit gehabt haben, wobei W. die N. wieder roh geschlagen haben soll. In der Wohnung seiner Großmutter hat W. dann wenige Stunden in voller Kleidung auf dem Erdboden geschlafen, und als ihm Morgens eine Zeugin, die ihn dort noch liegend vorfand, ins Gesicht sagte: „Du hast die Luise ermordet“, drehte er sich auf die andere Seite und sagte: „Das ist nicht wahr“, stand nun aber auf, zog ein anderes Jaquet an, setzte eine andere Mütze auf und verließ die Wohnung. — Die Sektion der Leiche der Ruchkowskij, welche heute Nachmittag vorgenommen worden ist, hat ergeben, daß der Tod in Folge von Erstichung eingetreten ist. Es ist durch diesen Befund bestätigt worden, daß die Unglückliche ermordet worden ist. — Heute Nachmittag wurde der fünfjährige Sohn des Schmiedegesellen Trzinski durch einen Lastwagen in der Köfischen Gasse überfahren und erlitt dabei Verletzungen am Kopfe, so daß sein Tod sofort eintrat.

* **Neustadt,** 12. Juli. In der Angelegenheit betreffend die anderweite Unterbringung der höheren Töchterchule hier selbst waren 2 Projekte aufgestellt: 1) der Ankauf und Umbau eines zu diesem Zwecke passend scheinenden Gebäudes, 2) Errichtung eines neuen Gebäudes in dem früheren Kloster (jetzt Schulgarten). Offenbar war das zweite Projekt schon der freundlichen und gelunden Lage des Grundstücks wegen vorzuziehen. Diese Gesichtspunkte sind auch von der Stadterordnetenversammlung gewürdigt worden, indem sie in ihrer gestrigen Sitzung den Neubau des Schulgebäudes auf beflagtem Platz beschlossen hat. Der Bau, der auf rund 33,000 Mark veranschlagt ist, soll im Wege der öffentlichen Submiffion an den Mindestfordernden vergeben werden.

* **Rappot,** 14. Juli. Heute Morgen wurde zwischen unserem Herrenbade und dem neuen Damenbade eine männliche Leiche in der See bemerkt und geborgen. In derselben ist der Handelsmann Wilhelm Krögel aus Danzig erkannt worden, welcher sich gestern hier aufgehalten, die Nacht im Freien zugebracht, wahrscheinlich heute ganz früh am freien Strande gebadet hat und dabei verunglückt ist. (D. Z.)

* **Dirschau,** 14. Juli. Wie die „Dirsch. Ztg.“ hört, ist das dem Regierungs-Präsidenten a. D. von Neefe gehörige, bei Pr. Stargard belegene Gut Conradstein von demselben für den Preis von 183,000 Mark verkauft worden. — In dem benachbarten Dorfe Mühlbanz wurde gestern das Ablaßfest der Hl. Margarethe gefeiert.

* **Pelplin,** 14. Juli. Seit länger als sechs Wochen haben wir hier fast täglich Regenwetter. In Folge dessen ist die Klee- und Heuernte eine schlechte gewesen, da vielen Besitzern ein größerer Theil des Futtervorraths verdorben ist. Auch für den Roggen, welcher bereits eine Woche in Stiegen steht, ist die Witterung sehr schädlich. Auf stärkeren und niederen Böden sind die Kartoffelpflanzen schwarz geworden und die Knollen fangen an zu faulen. Dagegen stehen die Zuckerrüben vorzüglich und versprechen einen reichen Ertrag.

* **Marienburg,** 14. Juli. Eine waghalsige Wette nach „berichtigtem“ amerikanischen Muster ging, der

„N.“ zufolge, der beim Brückenbau beschäftigte Maurergeselle J. ein. Er hatte mit einem Kollegen gewettet, daß er für 3 Mark vom obersten recht hohen Gerüst der neuen Eisenbahnbrücke hinab in die Rogat springen werde. Am Sonnabend Abend nach Schluß der Arbeit kam die Wette um Leben und Tod zum Austrag. Der Waghalsige stürzte sich mit gewaltigem Sprunge in die Rogat, tauchte tief unter, kam nach einigen bangen Sekunden wieder an die Oberfläche und unverfehrt erreichte er schwimmend das rettende Ufer wieder. Alsdann empfing er den Betrag der Wette.

*) **Christburg,** 14. Juli. Vor einigen Tagen meldete sich bei einer Wittwe hier selbst ein unbekannter Mann, welcher schneidig auftrat und angab, daß er zur Vervollständigung der Arbeiten am Präfekturthor Wege mit einigen hundert Mann in den nächsten Tagen eintreffen werde, und frug um Logis und Verköstigung an, verlangte auch, da er zur Auszahlung stets viel Geld bei sich führe, ein besonderes Zimmer. Beides wurde ihm gewährt; nachdem dieser gute Mann einige Tage sich hier aufgehalten und gut hat pflegen lassen, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Es ist sehr leicht möglich, daß dieser Schwindler an anderen Orten es ebenso zu machen versuchen wird. — Die Kreis-Abgaben für das laufende Etatsjahr betragen für den Kreis 80,705 Mark 25 Pfg. oder 50 Pct. der direkten Staatssteuern, und fällt auf unsere Stadt hiervon der Betrag von 6702 Mk. 17 Pfg. Hierbei anschließend sei noch erwähnt, wie hoch die Steuerkraft unserer Stadt überhaupt zu stehen kommt. Es werden gezahlt an Einkommensteuer 2196 Mk., Klassensteuer 4629 Mk., Gewerbesteuer 2646 Mk., Grundsteuer 1731 Mk., Gebäudesteuer 3125 Mk., Kommunalsteuer 28,092 Mk., zusammen also 42,419 Mk. ohne die Ablösungs-, Domainenzins- und Bankrenten, ohne die kirchlichen Personal- und Baulasten, ohne Grundzinsen und Wasserzinsen, ohne Vieh- und Pferde-Vericherungsträge, Hundesteuer und wie die Steuern sonst noch alle heißen mögen. — Die Liste der zu Geschworenen und Schöffen zu berufenden Personen weist die Zahl von 553 Berechtigten auf.

— In dem Dorfe **Kaltspring** (Kreis Pr. Stargard) ereignete sich vor einigen Tagen ein betäubender Unglücksfall, der leider auch verhängnisvolle Folgen hatte. Einem 17jährigen Hütelungen, den Sohn eines Besitzers, waren nämlich die Gänge auf ein benachbartes Getreidefeld gegangen, und um dieselben wieder von da zu verschleichen, lief er, mit einer Heugabel herumfuchtelnd, hinter den Gängen her. Zum Unglück hatte der junge Mensch die Zinken der Heugabel gegen seine Brust gerichtet, beim Laufen stürzte er nieder und jagte sich die Heugabel in die Brust hinein, so daß er auf der Stelle todt war. Die scharfen Zinken hatten Lunge und Herz durchbohrt.

* **Hofenberg,** 11. Juli. Beim Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Schlossermeister Jordan von hier die Königswürde, Herr Wötchermeister Boske aus Kl. Albrecht wurde erster und Herr Färbermeister Rappun zweiter Ritter. — In Folge wiederholter Einbruchsdiebstähle durchziehen jetzt Patrouillen unserer Kürassierschwadron Nachts die Straßen der Stadt. Die Spighuben haben in letzter Zeit noch mehrere Diebstähle versucht, wurden jedoch vertrieben.

* **Pr. Holland,** 14. Juli. Große Konsequenz hat der Landwirth Herr W. bei Pr. Holland entwickelt, der vor einiger Zeit in einen Prozeß mit einem Herrn S. aus Elbing verwickelt war, in Folge dessen letzterer 5 und ersterer 4 Monate Strafe erhielt. Vor einiger Zeit verurtheilte W. seinem Leben durch Erbängen ein Ende zu machen, wurde aber losgeschnitten, dann nahm er Morphium, um sich zu vergiften, welches Medikament er stets im Hause führte, da er, wie er vor Gericht erklärte, an Morphiumsucht litt, auch hier wurde er gerettet. Wie uns heute mitgeteilt wird, ist es ihm jetzt endlich gelungen, sein Ziel zu erreichen, da man ihn erhängt aufgefunden hat.

* **Ostrowo,** 13. Juli. Am 11. d. M., Abends nach 7 Uhr, wurden die am Markte Wohnenden durch eine starke Detonation in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Im Keller des Kaufmanns Herrn Leichen-dorff erfolgte nämlich eine Explosion von Benzin, welche im Keller sowohl als auch am Hause große Verwüstungen anrichtete. Sehr schwere Verletzungen erlitten der Arbeiter Walter und der Kaufmännische Neumann, welche sich im Keller befanden, um Luft für den Wiederdruck-Apparat zu pumpen. Von dem im Lokal anwesenden Gästen sind glücklicher Weise nur zwei leicht verletzt worden. (N. W. M.)

* **Wohrungen,** 14. Juli. Am Donnerstag voriger Woche stürzte der Akerbürger K. von hier, ein Mann von 77 Jahren, aus der oberen Etage der seinem Schwiegersohne Herrn D. gehörigen Scheune herunter und zog sich außer einigen Rippenbrüchen so schwere innere Verletzungen zu, daß an sein Aufkommen nicht mehr zu denken ist.

* **Königsberg,** 14. Juli. Am letzten Freitag ist der Departements-Landchafts-Direktor Heinrich Wilhelm Alexander von Knobelsdorff auf Scharnigt verstorben. — Sechszehn Kinder sind in unserer Stadt bereits in diesem Jahre aus Fenstern geführt und haben zum Theil ihren Tod hierbei gefunden. — Heute Vormittag bewegte sich der Leichenkondukt mit der Hülle des verstorbenen Akademiedirektors, Professor Carl Steffek, durch die Straßen nach dem Blumenhofe; dem von zahlreichen Kränzen und Blumen bedeckten Zinsarge schritt der Inspektor der königlichen Kunstakademie, Herr Premierlieutenant Gerlach, mit den auf einem Kissen ruhenden Orden des Dahingegangenen voran. Ein außerordentliches Gefolge seiner Verehrer und Freunde gab dem ausgezeichneten Künstler und in allen Kreisen so hochverehrten Mann das letzte Geleit. (K. Bl.)

* **Insterburg,** 14. Juli. Ueber ein Kuriosum eigener Art wird der „D. W.“ von einem hiesigen Gewährsmann wie folgt berichtet: Als am Sonnabend Nachmittag mehrere Herren in der Angerapp unterhalb der Schneidemühle baden wollten und sich bereits halb entkleidet hatten, bemerkten sie, wie ein Hase, von den jenseits des Dammes beschäftigten Arbeitern aufgeschreckt, den Abhang herunterließ, sich in den Fluß stürzte und schwimmend das andere Ufer zu erreichen suchte. Mitten in der Strömung verließen ihn jedoch die Kräfte und wäre der arme Lampe unerselbar ertrunken, wenn einer der Herren nicht in das Wasser gesprungen wäre und ihn gerettet hätte. Er wurde dann mit einem Handtuche fein säuberlich abgetrocknet und wieder in Freiheit gesetzt. Wohl wie in ein Hase, so schließt dieser Vertrauensmann, der Menschenhand so liebevoll und zart behandelt worden. Wir unferreits, bemerkt das genannte Blatt, sind trotz des ehrbaren Tones, welcher die Geschichte glaubwürdig zu machen scheint, einigermassen im Zweifel, ob dieser Hase keine — Ente gewesen ist.

* **Bromberg,** 14. Juli. Von den Mitgliedern der hiesigen Schützengilde errang bei dem Berliner

Bundeschießen Herr Kaufmann Lippmann auf der Feldscheibe „Berlin“ einen silbernen Ehrenpokal; außerdem wurden Herr Lippmann, sowie die Herren Köfeling, Franke, Schmidt und Unverfehrt durch Preismedaillen ausgezeichnet.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

16. Juli: Meist wolfig, Regenschauer, windig, öfter sonnig, kühl.

17. Juli: Mäßig warm, theils heiter, veränderliche Bewölkung, windig, im Süden Regenfälle.

18. Juli: Vielfach heiter, mäßig warm, streichweise bedeckt mit Regen und Wind.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 15. Juli.

* **Das Konzert der Liedertafel** in Englischbrunnen konnte nun gestern endlich stattfinden. Die Zähsigkeit der Liedertafel hatte schließlich über diejenige des unfreundlichen Wetters den Sieg davon getragen. Obwohl der Himmel hierüber erst recht ein griesgrämißes Antlitz hätte zeigen müssen, so zeigte er sich dennoch doch von einer Seite, der auch der anspruchsvollste Wetterregistrator das Prädikat heiter nicht vorzuenthalten konnte. Kein Wunder daher, daß Englischbrunnen außerordentlich stark besucht war. Wir greifen wohl nicht fehl, wenn wir die Zahl derjenigen, welche auf aus Fassern und Brettern improvisirten Sitzen Platz genommen hatten, eben so hoch veranschlagen, wie die Zahl derjenigen, welche auf ständigen Bänken Ruheplätze fanden. Die Gesänge der Liedertafel wurden, wie wir dies von derselben gewohnt sind, durchweg schön nünancirt vorgetragen und fanden bei den Zuhörern dankbare Aufnahme. Das Programm, von dem einzelne Nummern auf Wunsch des Publikums wiederholt wurden, erfuhre durch die Bereitwilligkeit der Sänger eine angenehme Erweiterung durch Zugabe eines dritten Theils, der mehrere bekanntere Kompositionen brachte. Das schöne Wetter in Verbindung mit dem gelungenen Konzert war ein doppelter Genuß, dessen man sich wohl erfreuen konnte. — Einige Fundbesitzer hatten es leider nicht über sich gewinnen können, ihre Käber zu Hause zu lassen, wo sie bei Konzerten eigentlich hingehören, so schätzbare Vertreter des Hundegeschlechtes sie sonst auch sein mögen, was zur Folge hatte, daß das Konzert durch Hundegeheul mehrfach gestört wurde. Das Mitnehmen von Hunden zu Konzerten sollte füglich ganz unterbleiben.

* **Ernennung.** Ober-Regierungsrath Davidson-Königsberg ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im dortigen Bezirks-Ausschuß auf die Dauer des Hauptamts am Sitze der Behörde ernannt.

* **Kaiserliche Nacht.** Der Wert des Herrn Geheimrath Schichau sind nun, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, die Bauvorschriften für die Nacht für Se. Majestät den Kaiser zugegangen. Dieselbe soll bei 60 Meter Länge 3 Meter Tiefgang und eine garantirte Geschwindigkeit von 21 Knoten in der Stunde haben und aus bestem deutschem Stahl gebaut werden. Ueber die Einrichtung besagt die Vorschrift, daß sich auf dem Mitteldeck ein Steuerhaus und auf dem Achterdeck ein Decksalon befinden soll, welcher aus Teakholz gebaut, das Arbeitskabinett des Kaisers, den Speisesalon und den Zugang zu den unteren Räumlichkeiten enthält. Zu diesen im Zwischendeck befindlichen Räumlichkeiten gehören ein Zimmer und Schlafzimmer für den dienstthuenden Flügeladjutanten Sr. Majestät, das Empfangszimmer des Kaisers, ferner 2 Salons und 2 Schlafzimmer für die Majestäten. Die Armirung der Nacht besteht aus 8 Stück 4,7 Ctm. Schnellfeuergeschützen. Zur weiteren Ausrüstung gehört ein Ulfboot und eine Gig aus Cypressenholz. Selbstverständlich ist elektrische Beleuchtung vorgesehen. Nach diesen Bestimmungen werden nun zunächst verschiedene Projekte ausgearbeitet und Sr. Majestät zur Auswahl unterbreitet werden.

* **Das große Loos der Schloßfreiheits-Lotterie** Nr. 12042 mit 600,000 Mk. ist von dem Bankhause A. G. Müller in Northeim bezogen worden. Die eine Hälfte des Gewinnes ist in Northeim verblieben, in die andere dagegen theilen sich drei Spieler in Apolda. — Ein Gewinn von 200,000 Mk. ist nach Frankfurt a. M. gefallen, und zwar auf das Loos Nr. 80,297, welches die dortigen Firmen S. Marcus und W. Maier in 8 Theilen kollektiv hatten. Das Geld kommt hier zumest in die Hände von solchen Leuten, die es recht gut brauchen können. — Vor einigen Wochen kam dort ein Mann zu einem Looseshändler und wollte zwei Loose erwerben. Derselbe versprach die Loose in einer Stunde zu besorgen. Jener ging weg und suchte eine andere Firma auf, wo er das Loos 3 Mark billiger bekam. Als der erste Händler mit den zwei Loosen kam, wurde er abgewiesen. Er behielt zunächst die Loose, konnte sie indeß später mit einem kleinen Gewinn wieder verkaufen, zu seinem eigenen Schaden, denn in der letzten Ziehung brachte der Draht die Nachricht, daß beide Loose „herausgenommen“ waren, das eine mit 20,000 Mk., das andere mit 100,000 Mk. Hätte also jener erstgenannte Mann sich ein kleines Stündchen geduldet, so wäre er heute um 120,000 Mk. schwerer. Gile mit Weile! — Die Hälfte des Hauptgewinnes von 500,000 Mk. ist nach Aachen gefallen. Die glücklichen Gewinner sind kleine Leute, darunter zwei Rutscher, ein Barbier, ein Bäcker und ein Schneider, welche das Geld wohl gebrauchen können.

* **Lotterie.** Die Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 22. Juli d. Js., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse bis zum 18. Juli d. Js., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* **Militärisches.** Den Artillerie-Depots, denen zufolge des Erlasses vom 23. Juli 1884 der Verkauf der bei den Truppen und Militärbehörden erforderlichen Ersatztheile zu den Handwaffen obliegt, treten vom 1. September d. J. ab die Artillerie-Depots zu Danzig und Metz hinzu. Zugleich ist bestimmt worden, daß der bis dahin seitens der Gewehrfabriken zu bewirkende Verkauf der Ersatztheile zu den Gewehren 88 und 71—84, sowie zu den Karabinern 88 an die Truppen und Militärbehörden vom 1. September d. J. ab ebenfalls auf die vorgedachten Artillerie-Depots übergeht.

* **Kavallerie = Uebungsreise.** Unter der Leitung des Obersten Freiherrn von Entress-Fürstened-Commandeurs des Ulanen-Regiments v. Schmidt

Zum Gedächtniß Erhardt Schlichting's, gestorben in London den 9. Juli 1890.

Was ehrt die Todten, die uns theuer waren? — Was ehrt die Todten? — Trauerndes Verzagen, Ein stetig Schmerzern'n in weichen Klagen? — Der schwarze Trauerflor, den wir nach Jahren

Für uns're Mitwelt noch am Arme tragen? — Nein, der das glaubt, der kennt noch nicht den wahren, Den tiefsten Schmerz, der hat noch nicht erfahren, Wie der die Seele stimmt! — Ich will es sagen:

Wenn Deiner Schwachheit Thränen erst gezolet, Dann fühlst Du Deines Todten bestes Streben Auf Dir nun ruh'n, als heiliges Vermächtniß: Das zu vollbringen, was er nur gewollt. — So weckt der Tod Dich auf zu echterm Leben! — Das ehrt am wahrsten Theurer Gedächtniß.

Ein Freund.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Bertha Neubauer-Duadenborn mit Alfred Enß-Neuendorf. Geboren: H. Appelbaum-Hoppenbruch, T. Fritz Kampe-Bischhofsthal, S. Gestorben: Frau Agathe Morwitz-Danzig, 73 J. Frau Gymnasiallehrer Dr. Meyer-Königsberg. Gerichtsvollzieher a. D. J. v. Lefkowsk-Neidenburg, 70 J. Kgl. Kreis-schul-inspector Rudolf Strzecka-Soldau, 33 J.

Elbinger Standes-Amt. Vom 15. Juli 1890.

Geburten: Eigentümer Ferdinand Reiß zu Bartam, T. — Fleischer Mathes Asbeder, T. — Arbeiter Andreas Rohwetter, S. — Arbeiter Carl Junfer, T. — Fabrikarbeiter Anton Blum, S. — Schuhmacher Friedrich Dudda, S. Aufgebote: Gasthof- und Mühlenbesitzer Wilhelm Thießen - Ellerswald 3. Tr. und Luise Die-Ellerswald 2 Tr. Sterbefälle: Arbeiter Franz Hausmann, S. 4 J. — Kutscher Heinrich Späde, T. 5 M. — Holzmakler Michaelis Spicker, 60 J. — Fleischermeister Hermann Schmidt, S. 5 J. — Maschinenmeister Franz Lüders, S. 2 M.

(Statt besonderer Meldung.)

Nach kurzem schwerem Krankenlager verschied heute mein lieber Mann, unser theurer guter Vater Michaelis Spicker im eben vollendeten 60. Lebensjahr, was tief betrübt anzeigen Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Spieringstraße 29, aus statt.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh entriß uns der Tod meinen guten Mann, unsern lieben Vater, den Kaufmann Adolf Danielowski im 64. Lebensjahre. Elbing, den 15. Juli 1890. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.)

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr starb mein Sohn Peter im 16. Lebensjahre. Marie Haarbrücker, geb. Schönemann, gleichzeitig im Namen der hinterbliebenen Geschwister. Elbing, den 15. Juli 1890.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Juli cr., früh 8 Uhr, auf dem St. Annen-Kirchhofe statt.

Gestern Abend gegen 7 Uhr starb unser Willy im Alter von 2 Monaten nach schwerem Leiden, was tiefbetrübt anzeigen Elbing, den 15. Juli 1890. Franz Lüders und Frau.

Allgem. Bildungsverein

Sonntag, den 20. Juli, 7 1/2 Uhr Morgens: Spazierfahrt von der scharfen Ecke nach Neimannsfelde und Cadienen. Fahrkarten sind bei Herrn Bagger, Mühlenstraße 9, zu lösen. — Mittwoch, 16. Juli: Gesangsprobe.



Spazierfahrt nach Engl. Brunn. Mittwoch Nachm. von 3 Uhr ab fährt jede halbe Stunde Dampfer „Reierstieg“ von der Leegen Brücke nach Englisch Brunn. Fahr-geld 10 Pfg. pro Person, Kinder die Hälfte. Ad. Gnoycke.

Zur Wahl von zwei Stellvertretern der Repräsentanten des Gemeindeguts der Altstadt steht Donnerstag, d. 17. d. M., Vorm. 11 Uhr, im Stadtverordneten-Saal Termin an, wozu die Corporations-Mitglieder eingeladen werden. Die nicht Erschienenen werden dem Beschlusse der Erschienenen als beitretend erachtet. Der Vorstand des Gemeindeguts der Altstadt.

Die Erneuerungsloose, so wie die Freiloose zur 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Klassenlotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse bis zum 18. Juli d. J., Abends 6 Uhr, bei mir einzulösen. Peters, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Flotter Schnurrbart!



Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Backenbart sowie Haupthaar. Dieses Elixir ist allen Haaropfern und Balsamen entschieden vorzuziehen. Preis per Flasche 1 Mark u. 2 Mark nebst Geb.-Umschlag. Tägliches Verlangen nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein-sendung des Betrags (auch Briefmarken) allein löst durch die Parfümeriefabrik von G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.

Inserate

für die am Sonntag, den 20. Juli erscheinende sechste Nummer des

„Kahlberger Anzeiger und Badeliste“

werden bis Freitag, den 18. Juli, angenommen in der

Expedition

der „Altpr. Zeitung“, Elbing.

J. G. Klaassen's Total-Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu außerordentlich billigen Einkäufen und wird empfohlen:

- Eine enorme Menge Corsetts unter Selbstkostenpreis. Bettdecken, weiß u. bunt, garantiert feberdicht. Einschüttungen, Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten. Normal-Jenden 1,40 Herren-Jacken 1,00 Herren-Beinkleider 1,00 Damen-Jacken 0,90

2 gut erhaltene Nähmaschinen stehen zum Verkauf lange Hinterstr. 20.

Der Eisenbahn-Fahrplan Sommerausgabe 1890,

welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der Exped. der Altpr. Ztg.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buch-handlung.

Meteorologische Beobachtungen vom 14. Juli, 8 Uhr Morgens.

Table with columns: Stat., Barometer auf 0 Gr. u. Meeressp., Wind, Temperatur in Celsius-Graden, Wetter. Rows include Christianf., Kopenhagen, Stockholm, Saparanda, Petersburg, Moskau, Suhl, Hamburg, Swinem., Neufahrw., Memel, Paris, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Chemnitz, Berlin, Wien, Breslau, Nizza, Triest.

Ueberzicht der Witterung. Ueber Centraleuropa hat sich ein Maximum mit einer Höhe von 768 Mm. entwickelt, so daß daselbst bei schwacher veränderlicher Luftbewegung vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter eingetreten ist; die Temperatur liegt jedoch überall noch etwas unter der normalen. Deutsche Seewarte.

Barometerstand. Elbing, 15. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. 29. Sehr trocken 6, Beständig 3, Schön Wetter 28, Veränderlich 9, Regen u. Wind 6, Viel Regen 3, Sturm 27. Wind: SW. 23 Gr. Wärme.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

Haupt- und Schlussziehung.

Table with columns: Gew. zu 600,000 M. baar, 25 Gew. zu 15,000 M. baar, 50 Gew. zu 10,000 M. baar, 100 Gew. zu 5,000 M. baar, 1050 Gew. zu 3,000 M. baar, 1100 Gew. zu 1,500 M. baar, 1255 Gew. zu 500 M. baar, 1459 Gew. zu 300 M. baar, 59938 Gew. zu 210 M. baar.

65,000 Gewinne in Werthe von 22,157,180 M. baar. Originalloose liefere ich bis auf Weiteres 1/4 a 240 M., 1/2 a 120 M., 1/4 a 60 M., 1/8 a 31 M. Anthteile an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen 1/8 a 25 M., 1/16 a 13 M., 1/32 a 6,50 M., 1/64 a 3,25 M. Amtliche Liste (14 Tage nach Schluß der Ziehung) 50 Pf. extra. Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W. S., Taubenstr. 20. gegründet 1875

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar. Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verwendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Anthteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pf. Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

182. Kgl. Preuß. Classenlotterie

Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli bis 9. August 1890. 1 Haupttreffer 600000 Mk.

Hierzu offerire ich: welche ich dem 1/4 1/2 1/4 1/8 Originalloose, Käufer auszuhändige 240 M. 120 M. 60 M. 30 M. Originalloose m. Beding. d. Rückgabe 1/1 1/2 1/4 1/8 nach beend. Ziehung 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. Depot- resp. Anthteilloose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 12,50 M. 10 M. 6,50 M. 5,50 M. 3,25 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Anthteile an verschiedenen Nummern zu nehmen: 10/8 10/10 10/16 10/20 10/32 10/40 10/64 250 M. 200 M. 125 M. 100 M. 65 M. 55 M. 32,50 M. Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M. Cölner Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg. August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79, im Faberhause. Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut, 1 Std. Chaussee von Königsberg Ostpr., mit 1200 Morgen schönem und mildem Weizenboden, incl. 250 Morgen meist Flußweiesen, reichl. u. vorzügl. leb. u. todt. Inventar, durchweg mass., roth ged. Gebäuden, ausgez. Erste-Ansichten und großen Nebeneinnahmen, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers für zeitgemäßen Preis, mit 15-20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Offerten sub E. 2288 befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Während meiner 10täg. Abwesenheit wird Herr Dr. Russak mich gütigst vertreten. Dr. Bleyer.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt) 1000 Stück für 4 Mk. Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk. H. Gaartz' Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

300 Steingräber

finden dauernde Beschäftigung beim Chausseebau Altmarkt-Posilge, Kr. Stuhm.

A. Kiwitz, Bauaufseher.

Eine Wohnung, parterre, nebst 1st p. 1. October zu vermieten Spieringstraße Nr. 7.

Börsenbericht der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 14. Juli 1890. Die Börse eröffnete heute auf dem Industriegebiete in durchaus fester Tendenz, welche sich sehr bald über alle andern Marktgebiete, insbesondere auch auf den Markt der Bankactien erstreckte. Deutsche Fonds sind wieder durchweg zurückgegangen, 3 1/2 procentige Consols und Reichsanleihe stehen nur noch wenige Cents über dem Pari-Course. Bankactien konnten die höchsten Course des Tages zwar nicht behaupten, schloßen aber meist über den letzten Notierungen vom Sonnabend. Im Bahnenmarkt herrschte eine recht feste Stimmung. Der Montanmarkt war ziemlich belebt, das Geschäft bleibt aber entsprechend der Jahreszeit immer nur klein. Das Geschäft im heutigen Prämienverkehr war auf allen Gebieten still.

Table with columns: Credit-Actien, Disconto-Comm., Darmstädter, Deutsche Bank, Deutsche Bank, Dresdener Bank, Handels-Antheile, Mitteldeutsche, Nationalb. f. D., Internat. Bank, Mainz-Ludwigsb., Marienburger, Ostpreußen, Südb.-Büchen, Franzosen, Lombarden, Elbthalbahn, Galzler, Buschthradler, Gotthardbahn, Duxer, Prince Henri, Schweiz. Nordost, Warschau-Wien, Russ. Südwest, Mittelmeer, Meridional, 1884er Russen, Russ. 80er Anleihe, do. 1889er conf., do. Orient-Anleihe, Russische Noten, Ung. Goldr. 4 pCt., Ital. 5 pCt. Rente, Egypt. 4 pCt. Anf., Mexicaner, Laurahütte, Dortmund Union, Bochumer Gußstahl, Gelsenkirchen, Harpener, Hibernia-Actien, Türk. Tabak, Nordd. Lloyd, Dynamite Trust, Deutsche 4 pCt.ige Reichs-Anleihe, do. 3 1/2 pCt., Preuß. 4 pCt. Conf., do. 3 1/2, Ostpr. 3 pCt. Pfdbbr., Romm., Westpr., Berl. Bodbr.-Act., Hülsebein Weißbier-, Brauerei-Actien, Königsstadt-Br.-Act., Pfefferberg-Br.-A., Spandauerberg-Br., Braunschw. Kohlen, St.-Prioritäten, Germania-Vorz.-A., Gr. Berl. Pfberb.-A., Grusonwerke-Act., Schwarzkopff-Wal-schinen-Actien, Vict.-Speicher Act.